

Klimawandel und Gesundheit: Eine Studie zu umwelt- und gesundheitsbezogenen Informations- und Überwachungssystemen in Deutschland

Carolin Sperk* und Hans-Guido Mücke^o

* *Charité-Universitätsmedizin Berlin, Institut für Arbeitsmedizin*

^o *Umweltbundesamt, Dienststelle Berlin-Dahlem*

Hintergrund

- Übersichtsstudie im Rahmen eines internen UBA-Projektes (1.10.2008 - 31.05.2009)
- Gesundheitliche Auswirkungen des Klimawandels als ein Schwerpunktthema der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS, Dezember 2008)



KomPass als Instrument der DAS



Umwelt Bundes Amt  **KomPass**
Kompetenzzentrum Klimafolgen u. Anpassung

KomPass
Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung

FACHINFORMATIONEN KLIMASZENARIEN NETZWERK AKTUELLES

FACHINFORMATIONEN

- Klimaänderungen
 - beobachtet
 - zukünftig
- Klimafolgen & Anpassung**
 - Gesundheit**
 - Landwirtschaft
 - Forstwirtschaft
 - Wasserwirtschaft
 - Biodiversität
 - Verkehr
 - Tourismus
- regionale Studien

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung

Der Klimawandel ist eine der großen Herausforderungen für die Menschheit. Wichtigstes Ziel der Politik zum Schutz des Klimas ist es, den vom Menschen verursachten Ausstoß an Treibhausgasen zu verringern. Der Ausstoß an Treibhausgasen – wie Kohlendioxid (CO₂) und Methan – sorgt dafür, dass sich die Erde immer schneller aufheizt.

Um diesen Trend zu brechen und gefährliche Klimaänderungen zu vermeiden, steckten sich die Staaten der Europäischen Union bereits 1996 [1] ein anspruchsvolles Klimaschutzziel: die globale Erwärmung auf höchstens zwei Grad Celsius (°C) über dem Niveau des 19. Jahrhunderts zu begrenzen. Doch selbst ein vergleichsweise geringer Anstieg der mittleren globalen Lufttemperatur um bis zu 2°C kann gravierende Folgen für Menschen und Umwelt nach sich ziehen – auch in Deutschland. Daher braucht eine zeitgemäße Klimaschutzpolitik ein zweites, festes Standbein:

Das Wissen über den Klimawandel sowie darüber, was Entscheidungsträger in Politik und Unternehmen tun können, um künftige Risiken zu mindern und sich bietende Chancen zu nutzen, wuchs in den vergangenen Jahren beachtlich. Wie Mosaiksteine fügen sich die verschiedenen wissenschaftlichen Studien nach und nach zu einem Bild über die zu erwartenden Klimaänderungen und deren voraussichtliche Folgen zusammen. Doch braucht dieses Bild noch Tiefenschärfe. Es kommt jetzt darauf an, zukünftige, regionale Auswirkungen des Klimawandels frühzeitig zu erkennen und durch aktive Anpassung Schäden zu vermeiden oder zumindest zu begrenzen.

Um dies zu unterstützen gaben Bundesumweltminister Sigmar Gabriel und UBA-Präsident Prof. Dr. Andreas Troge am 17. Oktober 2006 den Startschuss für das neue Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass) im UBA. KomPass will die Risikowahrnehmung der Entscheidungsträger in Unternehmen und Verwaltung schärfen. Mittelfristig erlaubt die Arbeit mit KomPass den Unternehmen und den Verwaltungen, ihre Anfälligkeit gegenüber Klimaänderungen besser einzuschätzen, systematisch Risikovorsorge gegenüber dem Klimawandel zu treffen und so treibhausbedingte Schäden zu vermindern.

[1] Bekräftigt durch den Europäischen Rat im März 2005.

Klimafolgen und Anpassung im Bereich Gesundheit

Suche 

Expertensuche

Service

-  Glossar
-  Newsletter
-  Extranet

[Aktuelles](#)
> 3. Stakeholder-Workshop am 6.-7.11.2007

Termine

- > 16.02.2008 - 16.02.2008 Projektworkshop "Klimawandel und Biodiversität"
- > 21.02.2008 - 22.02.2008 Wasser- und Bodentage zum Thema Klimaänderungen -

des Projekts "Klimawandel und Biodiversität"

[nach oben](#)

Seit Oktober 2006 am Umweltbundesamt

www.anpassung.net

Ziele der UBA-Studie

- Internetrecherche und Erstellung einer Übersicht über bestehende gesundheitsbezogene Überwachungs- und Informationssysteme (Stand März 2009)
- Fokus auf klimaassoziierte Erkrankungen, insbesondere auf nicht-übertragbare Krankheiten, z.B. Allergien und Asthma
- Ausblick hinsichtlich möglicher Erweiterung der Systeme

Schwerpunkte der Studie

- Infektionskrankheiten (u.a. Vektoren, Infektionssurveillance)
- Hitzefolgeerkrankungen
- Luftverunreinigungen (Ozon, Feinstaub)
- UV-Strahlungsbedingte Erkrankungen
- Gesundheitsrisiken durch Pollen und Pilzsporen
- Gesundheitsrisiken durch thermophile Insekten
- Allergien

Bestehende Systeme auf Bundesebene

- Gesundheitsüberwachung
 - Infektionskrankheiten, Krebsregister
- Gesundheitsbezogene Umweltüberwachung
 - Hitzewarnsystem(e), Trinkwassersurveillance, Lebensmittelmonitoring, Ozonüberwachung und -prognose, Pollenmonitoring und -vorhersage, UV-Monitoring
- Gesundheitsbezogene Informationssysteme
 - Aktionsprogramm Ambrosia: Aufbau eines Meldesystems, Informationsmaterialien

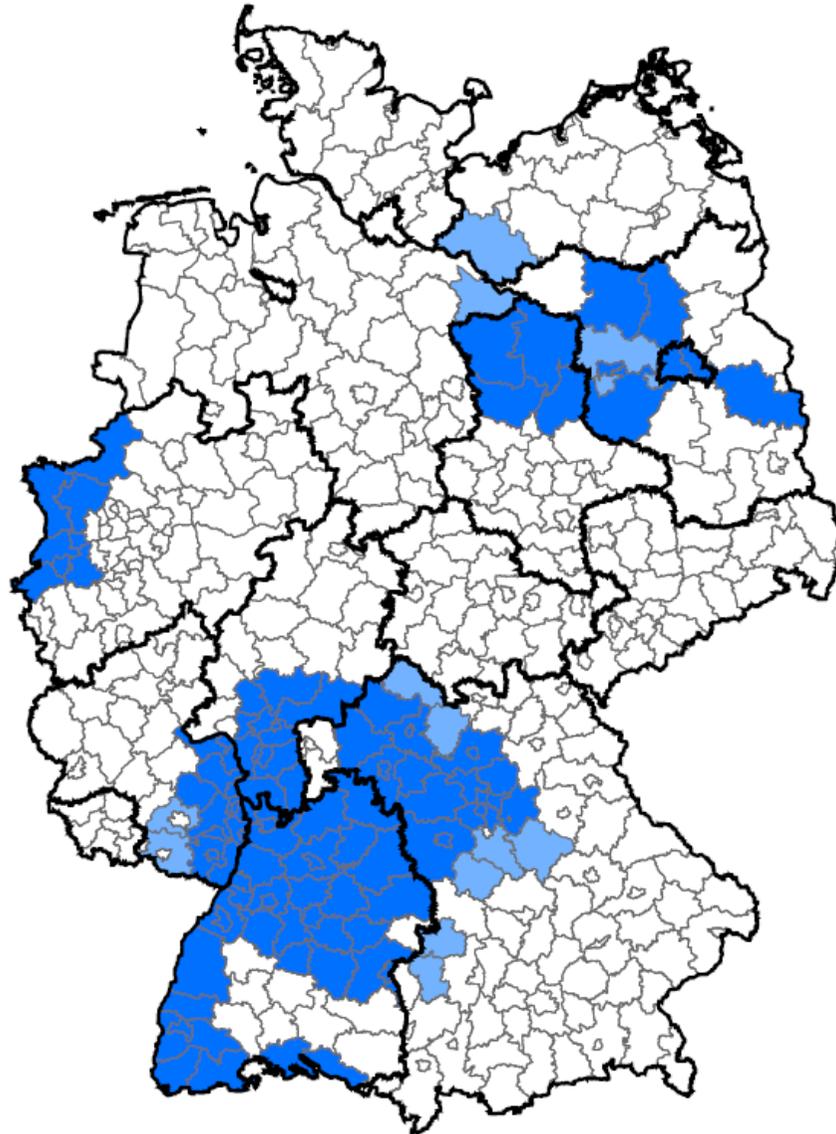
Gesundheitsrisiken durch thermophile Insekten am Beispiel des Eichenprozessionsspinner

- allergische Reaktionen der Haut (Kontaktallergie, Dermatitis)
- Reizungen der Schleimhäute an Augen und Atemwegen
- allergisches Asthma bis zum anaphylaktischen Schock



Quelle: Bayerisches Landesgesundheitsamt 2008

Stärkeres Auftreten des Eichenprozessionsspinner
in den Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland



■ Befall 2007

■ Ergänzungen für 2008

Quelle: Julius Kühn-Institut 2008

Der Eichenprozessionsspinner

(*Thaumetopoea processionea* L.)



Eichenprozessionsspinner

- Die Brennhaare sind extrem transportabel
- Gespinste bleiben lange erhalten
- Anreicherung der Haare im Unterholz
- Wirksamkeit des Giftes bleibt lange erhalten



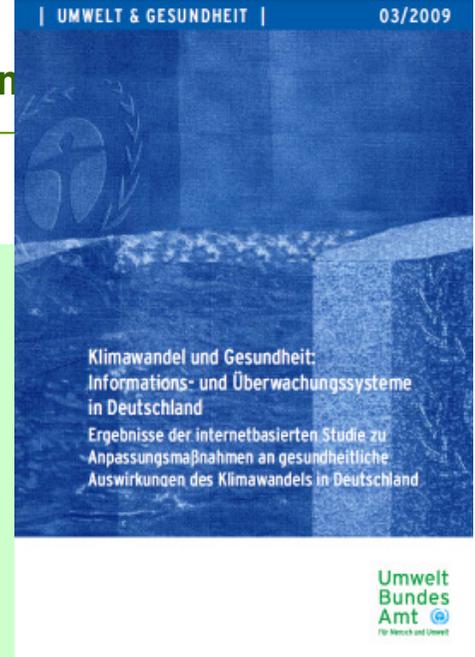
Quelle: FVA Baden-Württemberg 2008

Monitoring des Eichenprozessionsspinner

	Einrichtung	Abteilung	Quelle/Link
Bund	Julius-Kühn-Institut	Institut für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst	http://www.jki.bund.de/cln_045/nn_804440/sid_98F3430F3FB3A922A3CBB89C8EAFF8B2/DE/pressestelle/Presseinfos/2005/05__160605__Eichenprozess.html__nnn=true
Länder			
Baden-Württemberg	Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA)	Waldschutz	http://www.fva-bw.de/
Bayern	Bayerische Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft	Waldschutz	http://www.lwf.bayern.de/waldbewirtschaftung/waldschutz/eichenschaedlinge/eichenprozessionsspinner/
Berlin	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung	Pflanzenschutzamt	
Brandenburg	Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurerneuerung (LVLF)	Pflanzenschutzdienst	http://www.mluv.brandenburg.de/cms/detail.php/107907
Hessen	Landesbetrieb Hessen-Forst/ Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA)	Waldschutz; Sachgebiet Schmetterlinge	http://www.hessen-forst.de/service/aktuelles/waldschutz/waldschutz.htm ; http://www.nw-fva.de/

Allergiemonitoring

Bund	Institution	Abteilung/ Beteiligte Einrichtungen	Gegenstand	Quelle/Link	Laufzeit
	Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)	Ärzttekammer Niedersachsen (ÄKN), Allergiezentrum der Charité	Allergien	mündliche Information	Pilotphase seit Herbst 2008
	Charité-Universitätsmedizin	Allergie-Centrum-Charité, Arbeitsgruppe Prof. M. Worm	Anaphylaxie	http://www.anaphylaxie.net/index.php?id=916	seit 2008
	Informationsverband Dermatologischer Kliniken (IVDK)	IVDK-Institut an der Universität Göttingen	Kontaktallergien	http://www.ivdk.gwdg.de/	seit 1988
Länder					
Baden-Württemberg	Landesgesundheitsamt	Umweltbezogener Gesundheitsschutz; Sachgebiet 3 - Umweltbezogene Gesundheitsbeobachtg.	Allergien	http://www.gesundheitsamt-bw.de/servlet/PB/menu/1226854/index.html	seit 1992
Berlin & Brandenburg	Allergie-Centrum-Charité	Netzwerk SAA - Schweres Allergisches Asthma	Allergisches Asthma	http://www.netzwerk-saa.de/	seit 2008



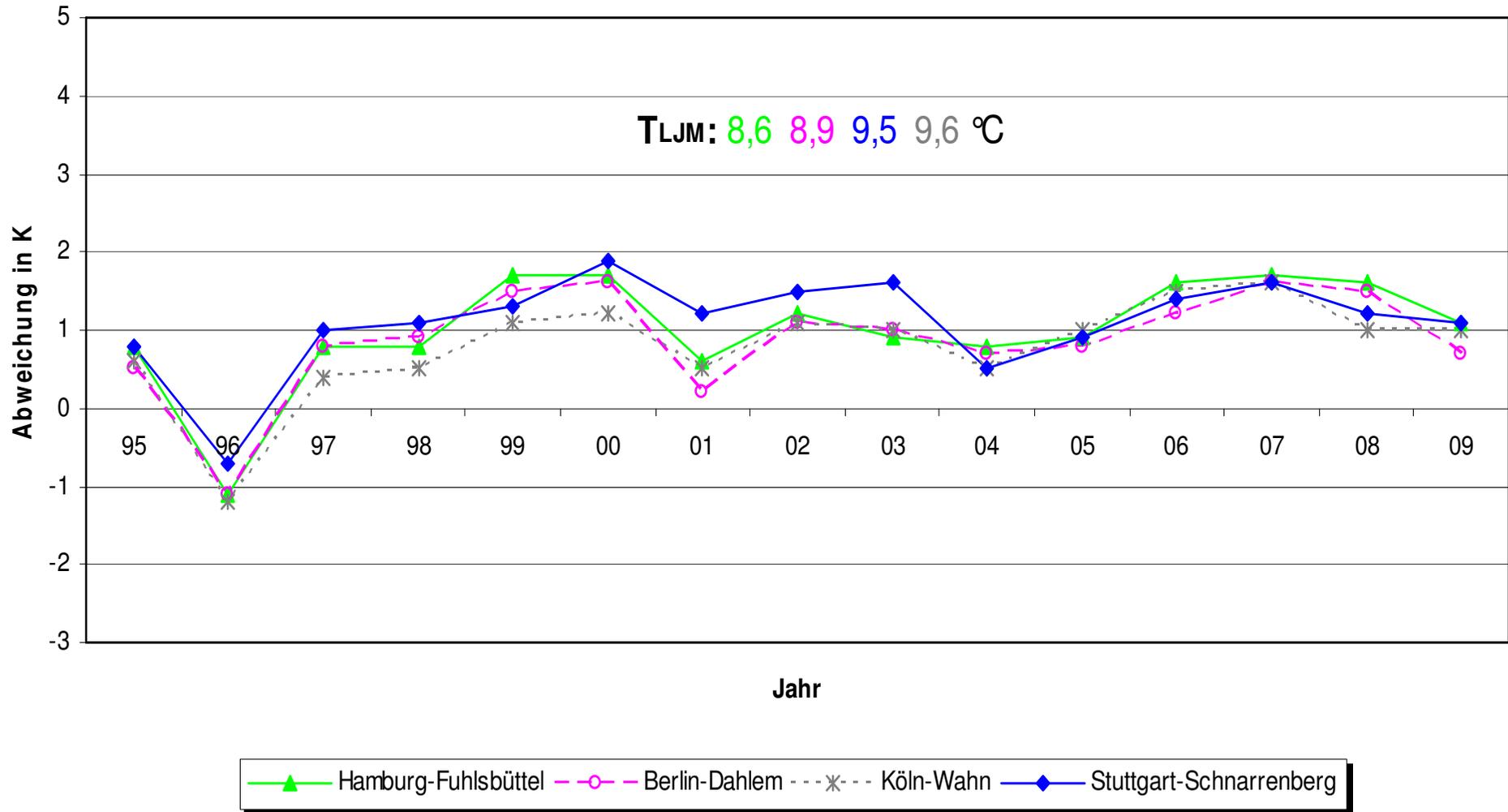
Fazit

- Die Exposition klimaassoziierter Gesundheitsrisiken wird in D in weiten Teilen überwacht
- Die Überwachung gesundheitlicher Effekte thermophiler Schadorganismen wird bislang in den Ländern teilweise, im Bund kaum berücksichtigt
- Hinweise auf Ausbreitung weiterer Arten liegen vor (u.a. Kiefern- und Schwammspinner)
- Frühwarnsysteme sollten Exposition und gesundheitliche Wirkung berücksichtigen
- Verstärkte nationale Forschungsförderung ist notwendig (u.a. BMBF, BMU/UBA UFOPLAN2010)
- Int. UBA/BMU-Fachgespräch „Welche Probleme verursachen Wärme liebende Schadorganismen?“ Nov. 2009 (Abschlussbericht im Foyer)

Ausblick

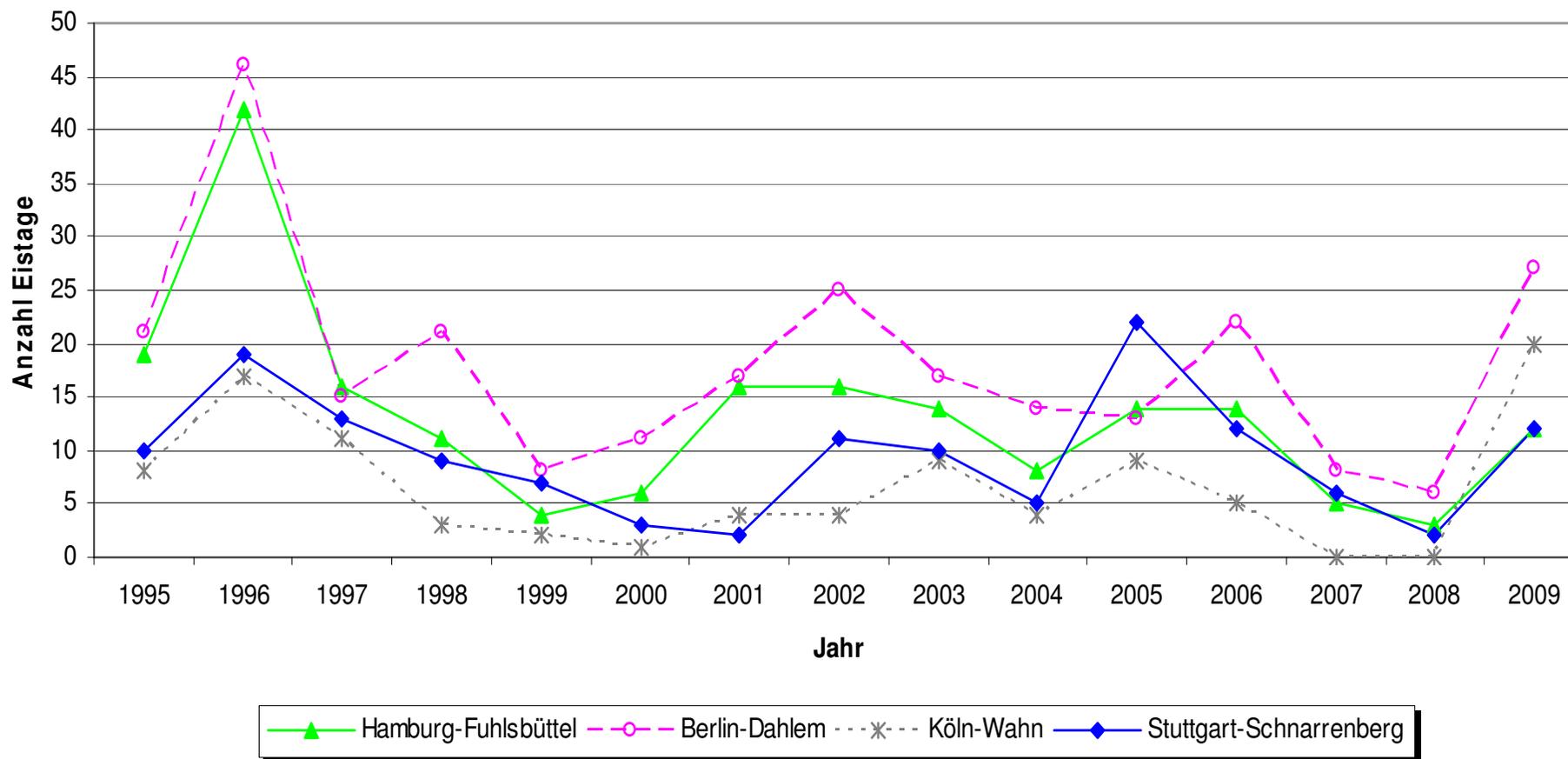
- Fortsetzung der Arbeiten in einem UBA-Folgeprojekt (2009 bis 2011: Erarbeitung eines Konzeptes für ein Frühwarnsystem, das Informationen von Forsteinrichtungen und Ärzten zusammenführt)
- DAS-Perspektive: Unterstützung bei der Erarbeitung eines ‚Aktionsplans Anpassung‘ bis Frühjahr 2011, der auch F&E-Projekte im Bereich gesundheitliche Auswirkungen berücksichtigen will
- Vermehrte Aufklärung der Bevölkerung, des ÖGD sowie des medizinischen Fach- und Pflegepersonals über die gesundheitlichen Gefahren und mögliche Vorsorgemaßnahmen

Temperatur (Abweichung vom langjährigen Mittel, 1961-1990)
in Deutschland 1995 - 2009



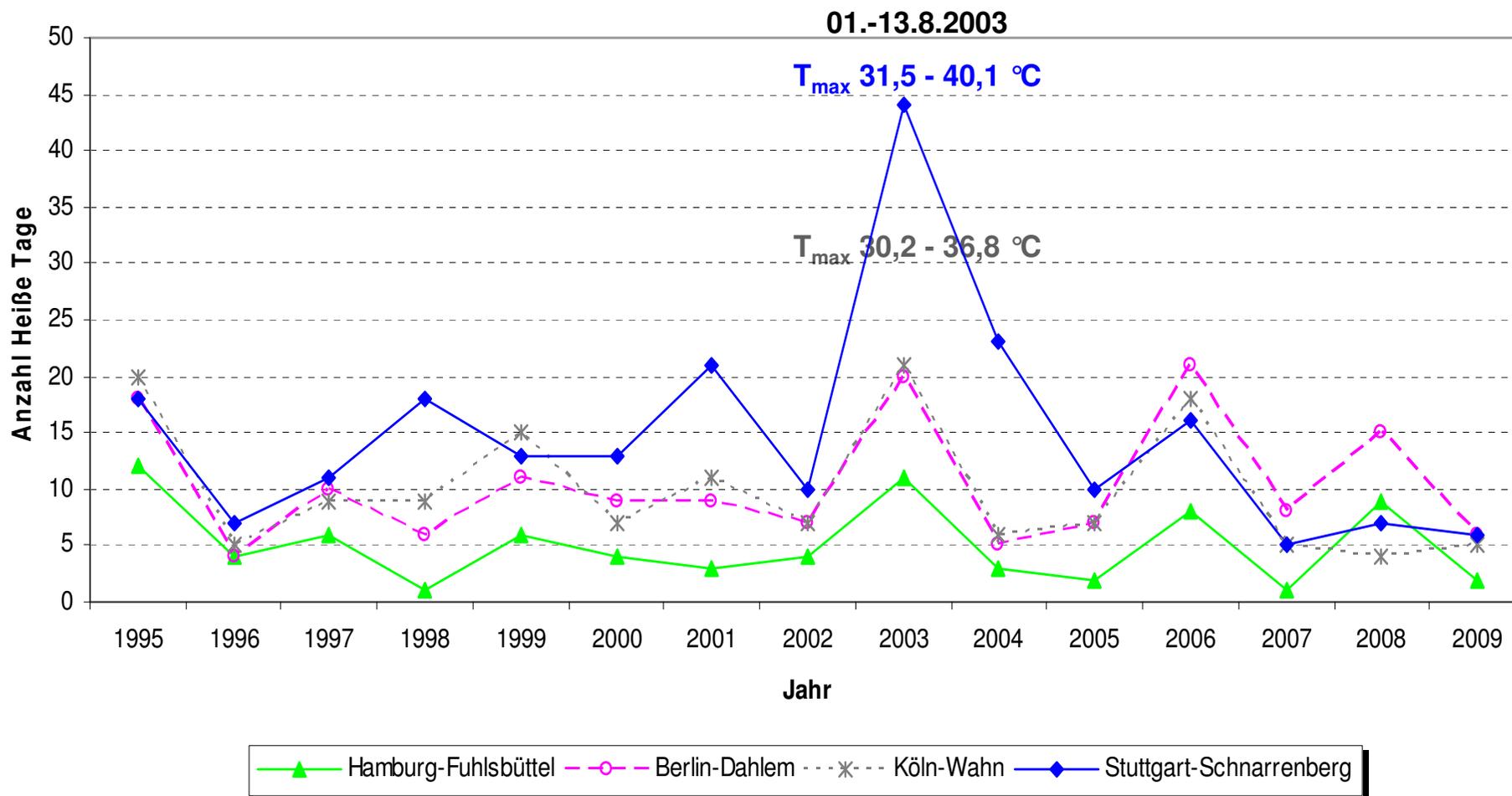
Quelle: Monatliche Witterungsberichte des DWD

Eistage (Tmax < 0°C) in Deutschland, 1995 - 2009



Quelle: Monatliche Witterungsberichte des DWD

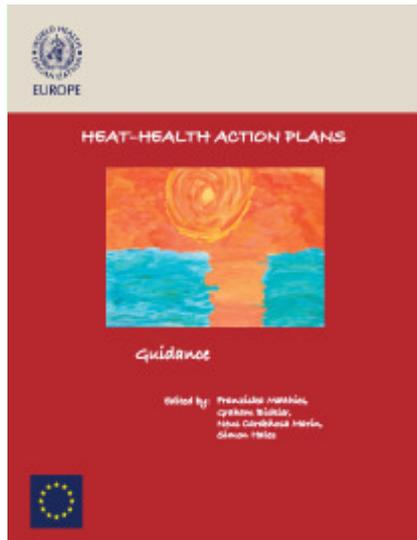
Heiße Tage ($T_{max} > 30^{\circ}\text{C}$) in Deutschland, 1995 - 2009



Quelle: Jährliche Witterungsberichte des DWD



The screenshot shows the WHO website for World Health Day 2008. The main heading is "World Health Day 2008: protecting health from climate change". The page includes a navigation menu on the left, a search bar, and a "KEY WHO INFORMATION" section with links to "Director-General", "Governance of WHO", "Media centre", "International travel and health", and "World Health Report". A large purple text overlay on the right side of the screenshot reads: "07. April 2008 Weltgesundheitsstag 'Schutz der Gesundheit vor dem Klimawandel'".



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit !

carolin.sperk@charite.de
hans-guido.muecke@uba.de

